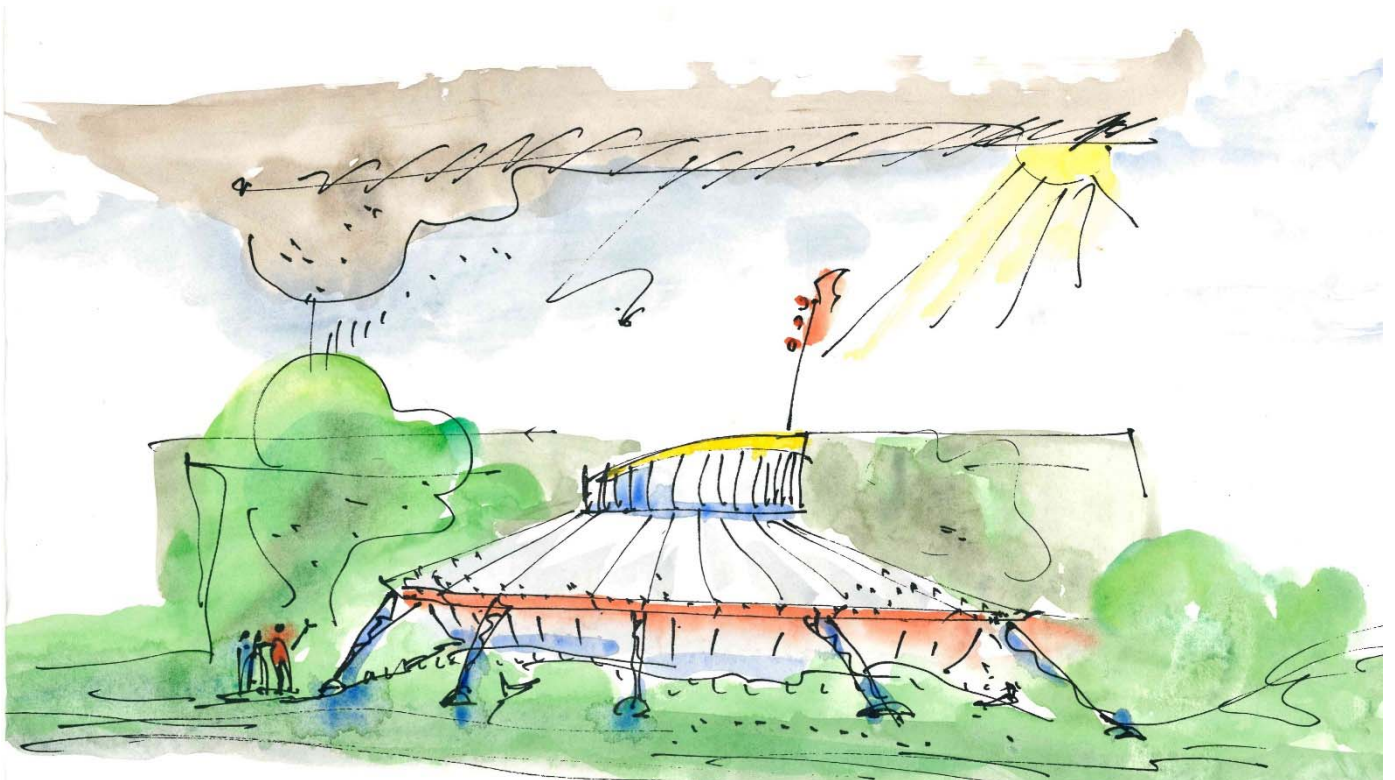


Konzeption Jugendhaus JUfo Möglingen



Stand: 23.03.2018

Grußwort der Bürgermeisterin

Vor 25 Jahren hat die Gemeinde Möglingen mit dem Neubau des Jugendhauses den Schritt zur offenen Jugendarbeit getan. Damals war die Rede von „Mittelschichtsjugendlichen“ als potentielle Besucher. Diese hatten sich in den Jahren davor immer wieder für eigene Räumlichkeiten stark gemacht. Bei der Planung und Erstellung des Jugendhauses waren die Jugendlichen dann in besonderem Maße eingebunden. Der Architekt ist gemeinsam mit der Sozialarbeiterin der Gemeinde auf die Ideen und Wünsche der Jugendlichen eingegangen. Schnell hat sich das J-UFO herauskristallisiert und dem Gebäude seine besondere Form gegeben. Die Hülle wurde dann von den Erdbewohnern mit ihren Lehmbauten bevölkert. Das Projekt hat auch viele Erwachsene in seinen Bann gezogen. Engagierte Bürger, Gemeinderatsmitglieder und Verwaltung haben Hand angelegt und gefliest, Lehmziegel gepresst und die Lehmmauern verputzt.

In 25 Jahren hat sich die konzeptionelle, pädagogische Ausrichtung gewandelt und wurde den Bedarfen der Jugendlichen und des Gemeinwesens angepasst. Die ersten Jahre waren durch den Innenausbau in Eigenregie und damit **von einem** handwerklichen Schwerpunkt geprägt. Mit Fertigstellung des Innenausbaus wurde das Augenmerk auf kulturelle Bildung und Veranstaltungen gelegt. In dieser Zeit gab es Konzertreihen, wie das „Anti-Konserven-Konzert“ und den regelmäßig stattfindenden Jazzbrunch. Heute wird nun die überarbeitete Konzeption vorgelegt, die vor allem pädagogische Handlungsziele hat und die Partizipation der Jugendlichen in den Fokus nimmt.

Ich freue mich auf die gute Weiterentwicklung unseres Jugendhauses und werde regelmäßig bei Veranstaltungen das Gespräch mit den Jugendlichen suchen.

Rebecca Schwaderer

Bürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	Seite 4
1.	Rahmenbedingungen und Ist-Zustand	Seite 5
1.1.	Definition Offene Jugendarbeit/gesetzliche Grundlagen	Seite 5
1.2.	Gemeinde Möglingen	Seite 5
1.3.	Träger	Seite 6
1.4.	Finanzen	Seite 6
1.5.	Geschichte und Lage des Hauses	Seite 6
1.5.1.	Lage	Seite 6
1.5.2.	Entstehung	Seite 6
1.6.	Das pädagogische Team	Seite 7
1.7.	Der Jugendhausverein	Seite 7
1.8.	Jufo-Rat	Seite 8
1.9.	Räumlichkeiten	Seite 8
1.10.	Sozialpädagogische Angebote	Seite 9
1.10.1.	Offener Betrieb	Seite 9
1.10.2.	Mittagsband	Seite 9
1.10.3.	Werkstatt	Seite 9
1.10.4.	Sport/Fußballangebot	Seite 10
1.10.5.	Mittwochsgruppe	Seite 10
1.10.6.	Mädchengruppe	Seite 10
1.10.7.	Internationale Küche	Seite 11
1.10.8.	Veranstaltungen	Seite 12
1.10.9.	Kooperationen/Vernetzungen	Seite 13
2.	Erarbeitung von Handlungszielen	Seite 15
2.1.	Experteninterviews	Seite 15
2.2.	Handlungsziele	Seite 17
3.	Ausarbeitung der Ziele	Seite 18
3.1.	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit	Seite 18
3.2.	Partizipation	Seite 18
3.3.	Ausbau der sozialpädagogischen Angebote	Seite 19
3.3.1.	Offene Werkstatt	Seite 19
3.3.2.	Sport/Fußballangebot	Seite 20
3.3.3.	Mittwochsgruppe	Seite 20
3.3.4.	Mädchenarbeit	Seite 21
3.3.5.	Neue Gruppe für die 5.-6. Klasse	Seite 21
3.3.6.	Internationale Küche	Seite 22
3.4.	Kooperationen/Vernetzungen	Seite 22
3.5.	Instandhaltung/ Verschönerung des Jufo	Seite 23
3.5.1.	Lehmbauten	Seite 23
3.5.2.	Theke	Seite 23
3.5.3.	Gruppenraum	Seite 24
3.5.4.	Neubau Kraftwerk	Seite 24
3.5.5.	Außenbereich	Seite 24
	Danksagung	Seite 25
	Quellenverzeichnis	Seite 26

Vorwort

Seit der Landung im Jahre 1992 steht das JUfo als zentraler Treffpunkt für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde zur Verfügung. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Weltanschauung dient das JUfo als Bildungs- und Begegnungsstätte. Es spielt keine Rolle welche Religion, Hautfarbe oder Planetenzugehörigkeit man besitzt. Alle BesucherInnen aus jeder Galaxie werden in ihrer Individualität wertgeschätzt. Die Grundsätze einer demokratischen, partizipativen, emanzipatorischen, integrativen, geschlechtssensiblen und gewaltfreien Sozialpädagogik und Sozialarbeit sind für uns selbstverständlich.

Durch das niederschwellige und freiwillige Angebot sollen die Kinder und Jugendlichen spezifisch für ihre Interessen und Bedürfnisse Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung bekommen. So sollen sie zu eigenverantwortlichem Handeln geführt und zur Eigeninitiative motiviert werden. Im Jugendhausalltag werden mit den Kindern und Jugendlichen Regeln des täglichen Zusammenlebens geübt und somit grundlegende Werte und Normen vermittelt. Die Offene Arbeit im JUfo möchte Kindern und Jugendlichen somit in einer immer komplexeren Welt Orientierung und Unterstützung geben für ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben.

1. Rahmenbedingungen und Ist-Zustand

1.1. Definition offene Jugendarbeit/ gesetzliche Grundlagen

Die Offene Kinder und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag.

Offene Kinder- und Jugendarbeit verzichtet auf eine Mitgliedschaft in jeglicher Form, und ist wertfrei, hier darf jeder ohne Vorbedingungen am Alltag im Jugendhaus teilnehmen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe und basiert hauptsächlich auf §11 des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sowie auf dem Jugendbildungsgesetz Baden-Württemberg. Dieses verweist explizit darauf, dass die außerschulische Jugendbildung durch die Beteiligung und Förderung junger Menschen zum Abbau von Benachteiligungen und zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit beiträgt und den sozialen und kulturellen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung trägt.

Eine ausführliche und lesenswerte Darstellung der Grundsätze und Leistungen Offener Arbeit findet sich in der von der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) herausgegebenen Broschüre „Meine 2. Heimat das Juze“, der die oben stehenden Absätze entnommen sind. Die Darstellung der gesetzlichen Grundlagen folgt der Broschüre „Gemeinsam stärker!“, die von einer Arbeitsgruppe des Sozialarbeiterkreises Ludwigsburg erarbeitet wurde.

1.2. Gemeinde Möglingen

Die Gemeinde Möglingen liegt vor den Toren Stuttgarts direkt an der Autobahn 81 Stuttgart-Heilbronn. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die große Kreisstadt Ludwigsburg. Geographisch zählt Möglingen zum Strohgäu bzw. zum übergeordneten Naturraum Neckarbecken. Für das Jahr 2016 wurde eine Einwohnerzahl von 11296 ermittelt.

Möglingen hat zwei Grundschulen, eine Gemeinschaftsschule und eine Förderschule.

In der Gemeinde leben in der relevanten Zielgruppe für das Jugendhaus JUfo (6-20 Jahren) 1322 Kinder und Jugendliche. Darunter 286 Kinder und Jugendliche, welche nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

1.3. Träger

Der Träger des JUfos Möglingen ist die Gemeinde Möglingen.

Zusätzlich wird das JUfo Team vom JUfo-Verein und dem JUfo Beirat unterstützt. Letzterer setzt sich in gleichen Teilen aus Mitgliedern des Vereins sowie den Fraktionen des Gemeinderates zusammen. Er fungiert als Bindeglied zwischen Jugendhausverein und der Gemeinde. Der Beirat hat ein vereinbartes Mitspracherecht bei der Finanzplanung sowie bei der Besetzung offener Stellen im Jugendhaus.

1.4. Finanzen

Die Personal- und Sachkosten werden durch die Gemeinde Möglingen getragen.

Die BesucherInnen können die Angebote des JUfos überwiegend kostenlos nutzen, sodass kein Gewinn erzielt wird. Für bestimmte Angebote und Projekte werden Unkostenbeiträge und Spenden eingenommen.

1.5. Geschichte und Lage des Hauses

1.5.1. Lage

Das JUfo befindet sich direkt neben der Hanfbach- und Furtbachschule und ist somit an den dortigen Schulcampus angeschlossen. Zudem befinden sich in der nahen Umgebung die Sportanlagen, die beiden Sporthallen der Gemeinde und das Bürgerhaus. Ab September 2018 findet man die Gemeindebücherei ebenfalls auf dem Gelände des Schulcampus.

1.5.2. Entstehung

Nach einer längeren Planungsphase stimmte der Gemeinderat 1990 dem Baugesuch zu, 1991 wurde unter der Leitung der Architekten Prof. Peter Hübner und Dr. Sigfried Gaß mit dem Bau begonnen. Besonderes Augenmerk galt der Beteiligung der Jugendlichen und interessierter Bürger beim Bau.

Nach vielen Stunden Eigenleistung beim Innenausbau erfolgt die Fertigstellung und Inbetriebnahme im September 1993. Das Jugendhaus selber bekam die Form eines Ufos und heißt deshalb JUfo (=Jugendforum).

Durch die einzigartige Gebäudearchitektur des JUfo sticht es aus den umstehenden Gebäuden heraus und zählt auch nach über 20 Jahren noch immer mit zu den schönsten Jugendhäusern im Universum.

1.6. Das pädagogische Team

Das JUfo hat zwei 100% Stellen sowie eine Stelle im Freiwilligendienst. Diese sind derzeit aufgeteilt und besetzt:

Florian Commichau (Sozialarbeiter) 100%

Hausleitung, Verwaltung, Finanzen, Veranstaltungen, Gesamtkoordination

Daniela Langenfeld (Sozialpädagogin) 50%

Öffentlichkeitsarbeit, Mädchenarbeit, Veranstaltungen

Ulf Haberbosch (Sozialpädagoge) 50%

Werkstatt, Mittwochsgruppe, Veranstaltungen

FSJ (100 %)

1.7. Der Jugendhausverein

Die offizielle Gründung des JUfo-Vereins war im Jahre 1991. Doch bereits im Vorfeld hat es Bestrebungen Einzelner gegeben, in Möglingen ein Jugendhaus zu errichten. Aus dieser eher losen Verbindung entstand dann schließlich der JUfo-Verein.

Seit der Fertigstellung des JUfos ist der Verein in unterschiedlicher Besetzung aktiv. So unterstützt der Verein das JUfo Team bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und mit Sachspenden.

Der JUfo Verein beteiligt sich aktiv an den JUfo Diskos und Veranstaltungen, wie z.B. dem Ausflug für die JugendhausbesucherInnen. Des Weiteren beteiligt sich der Verein am jährlichen Möglinger Straßenfest mit seiner bei den BürgerInnen sehr beliebten JUfo Beach Bar.

Momentan hat der Verein ca. 60 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich seit der Wahl vom 17.02.16 wie folgt zusammen:

- | | |
|------------------|--------------------|
| 1. Vorsitzender: | Frank Sigloch |
| 2. Vorsitzender: | Frank Müller |
| Kassierer: | Moritz Schillinger |
| Schriftführerin: | Miriam Kempken |

1.8. JUfo-Rat

Der 2017 gegründete JUfo-Rat besteht, momentan aus einem Mädchen und zwei Jungen und setzt sich ausschließlich aus BesucherInnen des JUfos zusammen. In Zukunft soll der Rat jedoch aus zwei Mädchen und zwei Jungs bestehen. Diese werden durch die BesucherInnen in einer geheimen Wahl gewählt und für ein Jahr bestimmt. Sie fungieren als VertreterInnen der JugendhausbesucherInnen und bringen sich bei der Planung und Gestaltung des JUfos (Aktivitäten, Veranstaltungen, Anschaffungen, Planung des Kraftwerks etc.) mit ein.

Der JUfo-Rat trifft sich in regelmäßigen Abständen (mindestens 1 Mal im Monat), um sich zu beraten und hält dazwischen Kontakt über soziale Medien. Die Ergebnisse dieser Treffen werden dann mit den Hauptamtlichen bzw. dem JUfo Verein besprochen.

Ziel ist es, dass die Jugendlichen ein größeres Mitspracherecht bei der Planung und Durchführung bei Veranstaltungen sowie bei den täglichen Abläufen bekommen. Auch soll der Rat als Bindeglied zwischen JugendhausbesucherInnen und den SozialarbeiterInnen dienen.

1.9. Räumlichkeiten

Die reine Nutzfläche im JUfo beträgt 450 qm. Hinzu kam ursprünglich noch die „Empfangsstation“, genannt: „Schnecke“, ein eigenständiges Gebäude neben dem JUfo, mit ca. 40 qm. Diese wurde vor allem für Veranstaltungen genutzt. Leider wurde die „Schnecke“ bei einem Feuer im Februar 2016 vollständig zerstört. Zurzeit entsteht hier ein neues, dem Jugendhaus zugehöriges Gebäude.

Neben der außergewöhnlichen Bauweise des Gebäudes, besticht das JUfo auch durch seine Lehmbauten im inneren Bereich. Die Lehmbauten sind im Stile eines afrikanischen Dorfes gehalten. Diese wurden damals in „Eigenregie“ errichtet und sind bis heute im Originalzustand. Ein weiteres Charakteristikum ist, dass nahezu alle Räume nach oben offen sind, und damit ein Effekt erzielt wird, der alle Räume miteinander verbindet. Gekrönt wird das alles von einem drehbaren „Sonnenaugen“, eine drehbare Dachkonstruktion. Dieses soll im Winter die Sonne einfangen und die Wärme in den Lehmbauten speichern. Im Sommer um 180 Grad verdreht, wiederum in fünfminütigem Rhythmus der Sonne folgend, das Innere verschatten und die Sonnenenergie ins All reflektieren.

Im Inneren des JUfos befinden sich neben den zwei Büros zwei separate bzw. abgetrennte Räume für die BesucherInnen, eine großzügig gehaltene Küche inklusive einer Theke sowie eine Werkstatt.

Des Weiteren stehen den BesucherInnen u.a. eine Tischtennisplatte, ein Tischkicker, ein Billardtisch, eine Dartscheibe, eine Spielekonsole sowie diverse Gesellschaftsspiele zur freien Nutzung zur Verfügung.

1.10. Sozialpädagogische Angebote

- Nach der wöchentlichen Abfolge geordnet -

1.10.1. Offener Betrieb

Der offene Betrieb findet an 4 Tagen in der Woche statt. Das Angebot richtet sich hier an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 21 Jahren. Innerhalb der Öffnungszeiten können die Kinder und Jugendlichen die vorhandenen Spielmöglichkeiten (wie z. B. Tischkicker, Dart, Billard, Tischtennis) nutzen. Die Teilnahme ist freiwillig, d.h. sie können kommen und gehen wann sie möchten. Ziel dieses Angebotes ist es den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Freizeit individuell und frei zu gestalten und so selbstbestimmt zu wirken. Zentrale Anlaufstelle ist der Thekenbetrieb mit günstigen Snacks und Getränken. Die SozialarbeiterInnen bieten sich dort als kompetente Gesprächspartner an. Bildungsprozesse geschehen hier ungeplant und nicht initiiert. Sie dienen dem Erwerb von Lebenskompetenz und der Persönlichkeitsbildung. Inhalte und Methoden werden nicht direkt gewählt, sondern ergeben sich aus dem Alltag.

1.10.2. Mittagsband

Von Montag bis Donnerstag finden sich zur Mittagszeit, von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr, die SchülerInnen der Hanfbachschule ein. Sie verbringen hier die Zeit zwischen dem Vor- und Nachmittagsunterricht. Die SchülerInnen nutzen das offene Angebot des JUfos (Tischtennis, Billard, Tischkicker, Brettspiele usw.). Begleitet wird dieses sogenannte „Mittagsband“ von jeweils einer/einem Lehrer/in der Hanfbachschule und dem JUfo Team.

1.10.3. Werkstatt

Wenn auch von Anfang an als Universalwerkstatt konzipiert, bietet die Werkstatt vor allem umfangreiche Möglichkeiten zur Holzbearbeitung. Daneben stehen Materialien für verschiedenste Kreativangebote, künstlerische Aktivitäten und zur Fahrradreparatur zur Verfügung. Das Repertoire wird kontinuierlich erweitert. Im Zuge einer Modernisierung des Angebots wurden zuletzt u.a. Werkzeuge und Materialien für Elektrobasteleien aufgenommen.

Im offenen Betrieb des Jugendhauses steht die Werkstatt dienstags zwischen 16 und 18 Uhr Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die BesucherInnen können eigene Ideen und Projekte umsetzen und erhalten dabei Hilfestellung. Zur Ideenfindung und um die Möglichkeiten der Werkstatt aufzuzeigen werden exemplarische Projekte beworben und entsprechende Prototypen ausgestellt (z.B. Fidget Spinner, Taschenlampen...). Als weitere Inspirationsquelle dienen Anleitungen aus dem Web, insbesondere in Form von Videos.

Auch für die Gruppenangebote des Jugendhauses (Mittwochsgruppe, Mädchengruppe) steht die Werkstatt zur Verfügung.

1.10.4. Sport-/Fußballangebot

Das offene Angebot im Sportbereich ist ein weiterer Baustein unseres Angebotes. Den BesucherInnen des JUfos, die zumeist nur vereinzelt den unterschiedlichen Vereinen angeschlossen sind, soll hier eine Möglichkeit gegeben werden, sich in einer Gruppe zu erleben und sportlichen Neigungen nachzugehen. Dies soll durch ein strukturiertes Angebot ein niederschwelliger Einstieg in sportliche Betätigung sein, ohne verbindliche Vereinsstrukturen.

Des Weiteren sollen die Kinder und Jugendliche in einem geschützten Rahmen den respektvollen Umgang mit MitspielerInnen und GegnerInnen lernen. Ein wesentliches Handlungsziel ist das Kennen, Beachten und Einhalten von Regeln als Selbstachtung und Achtung.

Die Sportgruppe trifft sich jeden Dienstag zwischen 17.00 und 18.00 Uhr in der Stadionhalle.

1.10.5. Mittwochsgruppe

Jeden Mittwoch zwischen 14.30 und 16.30 Uhr öffnet das JUfo für Grundschüler seine Luken. Im geschützten Rahmen einer annähernd festen Gruppe und ohne die älteren JugendhausbesucherInnen, werden die Jüngsten langsam an die Angebote des Jugendhauses herangeführt. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Das Programm der Mittwochsgruppe wird von Zeit zu Zeit auf der Internetseite des Jugendhauses, im Gemeindeblatt oder durch Handzettel bekannt gemacht, um neuen Kindern den Einstieg zu ermöglichen. Mittlerweile hat sich eine feste Gruppe herauskristallisiert, die das Angebot regelmäßig wahrnimmt.

Das Motto „Die Welt zum Anfassen“ beschreibt die inhaltliche Ausrichtung des Angebots: Beim Gestalten, Werken, Basteln, Kochen, Backen oder Experimentieren wird praktisches Wissen vermittelt, werden Zusammenhänge erfahrbar gemacht, werden eigene Stärken und Schwächen erlebt. Das Programmangebot bildet den Rahmen für soziale Interaktionen in der Gruppe. Wünsche und Interessen der Kinder fließen in die Programmgestaltung ein. Außerdem bleibt auch stets etwas unverplante Zeit zum Spielen.

1.10.6. Mädchengruppe

Die Mädchengruppe ist schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des pädagogischen Angebots im Jugendhaus in Möglingen. Jeden Donnerstag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr treffen sich die Mädchen im JUfo (außer in den Ferien). Jungs haben in diesem Zeitraum keinen Zutritt zum JUfo.

Die derzeit bestehende Mädchengruppe trifft sich bereits konstant seit vier Jahren. Das Programm dieser Gruppe gestaltet sich nach den Interessen der Mädchen und den vorhandenen Räumlichkeiten und Ressourcen. Da die Mädchen sehr gerne kochen und backen stand dieses Angebot im letzten Jahr im Vordergrund. Die Mädchen planen ihre Menüs von Gruppe zu Gruppe neu, organisieren die Einkäufe und die Abläufe in der Küche.

Die Mädchen erwerben hier Kompetenzen, die für die spätere selbstständige Lebensbewältigung wichtig sind. Themen sind hier z. B.: gesunde Ernährung, der Ursprung der Nahrungsmittel und Mülltrennung. Die hier stattfindenden informellen Gespräche, die zwischen den Mädchen und der Mitarbeiterin entstehen, sind besonders wertvoll für die Arbeit mit und für die Mädchen.

Im Team zu arbeiten wird von den Mädchen immer wieder neu entdeckt und erlebt. Gekocht wird mit allen Sinnen. Das Essen wird kreativ gestaltet und gemeinsam verspeist. Das Lob der Anderen gibt eine oft selten erfahrene Selbstbestätigung.

Momentan wird die Gruppe von 8 – 12 Mädchen im Alter von 13-14 Jahren besucht. Diese haben deutsche, türkische, italienische, polnische und albanische Wurzeln.

Im Anschluss an das Gruppenangebot besteht für die Mädchen die Möglichkeit, den Gruppenraum für sich zu nutzen. Hierzu gesellen sich auch häufig noch andere Mädchen, welche nicht am Gruppenangebot teilnehmen.

Momentan unterstützen zwei Mädchen die Gruppe, die der Mädchengruppe mittlerweile entwachsen sind, bei der Durchführung des Gruppenangebots. Ziel ist es, die Mädchen für eine ehrenamtliche Aufgabe im Jugendhaus zu begeistern und sie in Ihrem Engagement zu stärken und zu fördern.

1.10.7. Internationale Küche

Fast ausnahmslos an jedem Freitagabend wird zusammen mit den Jugendlichen im JUfo gekocht. So sollen die Jugendlichen in erster Linie langsam an eine ausgewogene und gesunde Ernährung herangeführt werden. Aber auch Warenkunde und selbstverständlich das Kochen an sich stehen im Vordergrund. Im Vorfeld wird mit den Jugendlichen meist besprochen welches Gericht gemeinsam gekocht wird.

1.10.8. Veranstaltungen

Neben dem offenen Betrieb finden im JUfo regelmäßig Veranstaltungen statt, u.a. folgende:

1.10.8.1. Discos

In den Wintermonaten (Oktober bis März) veranstaltet das JUfo monatlich, an einem Samstag, eine Disco für Jugendliche im Alter zwischen 10 und 13 Jahren. Diese Discos finden in Zusammenarbeit mit dem JUfo e. V. statt.

1.10.8.2. Kinderfasching

Zur Faschingszeit gibt es eine Faschingsparty für die Grundschul Kinder. Hierzu wird jedes Jahr ein Clown eingeladen, der durch das Programm führt. Mit mehr als 70 Kindern ist diese Veranstaltung eine der am stärksten besuchte überhaupt.

1.10.8.3. Bauklötzaktion

Im Frühjahr verwandelt sich das JUfo in ein riesiges Spielzimmer mit tausenden Bauklötzen. Die Bauklötzaktion findet in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der drei ortsansässigen Schulen statt. Durch die Kooperation mit den Schulen ist es vielen Kindern möglich, an diesem Angebot teilzunehmen. Am Vormittag ist die Bauzeit für die Schulen reserviert. Am Nachmittag und zu bestimmten Öffnungszeiten besteht dann die Möglichkeit für alle Kinder von 6 bis 12 Jahren zu Bauen. Auch jüngere Kinder in Begleitung eines Elternteils sind herzlich Willkommen.

1.10.8.4. Besuch der Bürgermeisterin

Um zu erfahren, wo die speziellen Interessen der Kinder und Jugendlichen in Möglingen liegen und um sich kennen zu lernen, besucht die Bürgermeisterin, Frau Schwaderer, einmal im Jahr das JUfo, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu kochen. In einer lockeren und ungezwungenen Atmosphäre entstehen dabei viele interessante Gespräche.

1.10.8.5. Straßenfest

Das JUfo und der JUfo e. V. beteiligen sich am jährlichen Straßenfest mit einem Angebot für Kinder und Jugendliche sowie der JUfo Beach Bar für Erwachsene. Das Angebot für Kinder und Jugendliche wechselt alljährlich und geht von Bastelangeboten, über eine Spielstraße bis hin zu aktiven Angeboten, wie z. B. die

Hüpfburg oder wie im letzten Jahr, dem Bubble Soccerfield. Alle Angebote werden gerne und gut angenommen.

1.10.8.6. Schools Out Party

Am letzten Schultag vor den Sommerferien veranstaltet das JUfo für alle SchülerInnen, LehrerInnen und Schulsozialarbeiterinnen in Möglingen die Schools out Party. Dabei wird in fröhlicher Runde gegrillt, Waffeln gebacken und Musik gehört und der Start in die Ferien gefeiert.

1.10.8.7. Fest der Kulturen

Ende September findet im Bürgerhaus in Möglingen das „Fest der Kulturen“ statt. Diese Veranstaltung hat das Ziel mit zugewanderten BürgerInnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu feiern. Dabei bieten verschiedene Kulturvereine und Einrichtungen Speisen aus verschiedenen Ländern an. Das JUfo beteiligt sich hier mit einem Essensstand.

1.10.8.8. Kreisweite Jugendwoche

Im Oktober (eine Woche vor den Herbstferien) findet die kreisweite Jugendwoche, unterstützt von der Kreisjugendpflege und dem Kreisverband der Jugendzentren Ludwigsburg, statt. Die Beteiligung des JUfos an der Jugendwoche hat schon eine jahrelange Tradition. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit haben die Kinder und Jugendlichen die Chance an den vielfältigen Angeboten aus den Bereichen Kunst, Kultur, Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Suchtprävention und Neue Medien teilzunehmen.

1.10.09 Kooperationen/Vernetzungen

Das JUfo arbeitet eng mit den Schulsozialarbeiterinnen der Gemeinde zusammen. Es werden verschiedene Angebote zusammen oder in Absprache durchgeführt (z.B. Jugendwoche). Auch mit dem Integrationsbeauftragten der Gemeinde und dem Gemeindevollzugsdienst findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Kooperationen/ Vernetzungen im Einzelnen:

- Hanfbachschule (Mittagsband, Veranstaltungen, Aktivitäten)
- Furtbachschule (Werkstattprojekt)
- Löscherschule (Veranstaltungen, Aktivitäten)
- Chill Out Ludwigsburg (Präventionsarbeit)
- Job Coach
- Polizei Möglingen bzw. Kornwestheim
- Ordnungsamt Möglingen

- Jugendgerichtshilfe Ludwigsburg (Arbeitsstünder)
- Musikschule Ludwigsburg (Gitarrengruppe – derzeit an der Hanfbachschule)
- Schulkindbetreuung der Grundschüler (Nutzung der Räumlichkeiten)
- Treffen Soziale Dienste
- Kreisjugendpflege
- Kreisverband der Jugendzentren
- ABI
- CVJM
- TV Möglingen

2. Erarbeitung von Handlungszielen

2.1. Experteninterviews

Um die Bedarfe der Jugendlichen in Möglingen zu ermitteln, haben wir die Methode der Experteninterviews gewählt. Es wurden sechs Schlüsselpersonen bzw. Personengruppen ausgewählt, die aus unterschiedlichen Perspektiven Auskunft über die Situation von Jugendlichen in der Gemeinde geben konnten. Durch ein Leitfadeninterview mit fünf zuvor festgelegten Fragekomplexen wurde das Wissen dieser Experten nutzbar gemacht. Gegenüber einer direkten Befragung von Jugendlichen mittels eines Fragebogens hat diese Befragungstechnik den Vorteil, dass sie keine schwer auswertbare Datenflut verursacht. Somit können offene Fragen gestellt werden. Die Befragten sind nicht auf wenige Antwortmöglichkeiten festgelegt und können auch eigene Gesichtspunkte in das Gespräch einbringen. Die Gefahr, dass die Ergebnisse der Befragung durch die Art der Fragestellung beeinflusst werden, wird dadurch erheblich reduziert.

Als Schlüsselpersonen bzw. Experten wurden festgelegt:

- Herr Bierfert vom Ordnungsamt mit den Mitarbeitern des gemeindlichen Vollzugsdienstes
- Herr Schober, Herr Langer, Rektor/Konrektor der Hanfbachschule
- Frau Maier und Frau Berg, Schulsozialarbeit
- Herr Rau für die Abteilung Fußball beim TV Möglingen
- Frau Bermannseder für die Abteilung Handball beim TV Möglingen
- Frau Penner, Jugendreferentin CVJM

Die Gespräche, die jeweils von zwei oder drei pädagogischen Mitarbeitern des JUfos mit den Schlüsselpersonen geführt wurden, fanden zwischen Ende September und Mitte November 2017 in den Räumlichkeiten des Jugendhauses statt. Die einzelnen Gespräche hatten jeweils eine Dauer von etwa einer Stunde. Die Antworten wurden handschriftlich protokolliert und das Gespräch akustisch aufgezeichnet. Die Ergebnisse sollten in einer Form veröffentlicht werden, die keine konkreten Rückschlüsse zulässt, wer was genau zu welchem Thema gesagt hat.

Den Schlüsselpersonen wurden folgende Fragen gestellt:

- 1) Kennen Sie das JUfo und die Angebote an die Kinder und Jugendlichen?
 - 1a) Was halten Sie davon?
- 2) Was wissen Sie über die Angebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde und was halten Sie davon?
 - 2a) Welche Angebote bietet ihre Institution für Kinder und Jugendliche an?
- 3) Was denken Sie, welche zusätzlichen Angebote für die Jugendlichen in der Gemeinde sinnvoll wären?

- 4) Sehen Sie Schnittpunkte zwischen Ihrer Institution und dem JUfo bzw. wo sehen Sie weitere Möglichkeiten?
- 5) Was könnte das JUfo aus Ihrer Sicht zusätzlich zum bestehenden Angebot anbieten bzw. leisten?

Die natürlich sehr unterschiedlichen Stellungnahmen zu den einzelnen Frageblöcken können wie folgt zusammengefasst werden:

Zu 1: Allen Befragten war das JUfo grundsätzlich bekannt und die Arbeit wird allgemein anerkannt. Die Kenntnisse der Befragten über einzelne Angebote waren aber recht unterschiedlich und spiegelten das unterschiedliche Maß der Zusammenarbeit zwischen dem JUfo und der jeweiligen Institution wieder. Zum Teil waren die Kenntnisse nicht mehr aktuell oder sehr oberflächlich.

Zu 2: Neben dem JUfo nannten die Befragten vor allem das Angebot der Sportvereine und des CVJM. Des Weiteren wurden der Abenteuerspielplatz und Angebote der Kirchen erwähnt. Die Befragten bewerteten die Jugendarbeit in der Gemeinde grundsätzlich positiv und waren der Ansicht, dass sie ein breites Spektrum an Interessen und Aktivitäten abdeckt.

Zu 3: Als sinnvolle zusätzliche Angebote nannten die Befragten niederschwellige sportliche Angebote, die keine Mitgliedschaft im Verein voraussetzen, wie etwa ein örtliches Sportfest oder Mitternachtssport in einer Sporthalle.

Als Lücke im Angebot für Jugendliche wurde gesehen, dass es in der Gemeinde keinen Streetworker gibt. Mobile Jugendarbeit könnte eine bessere Einzelfallhilfe bereitstellen, als das den ortsgebundenen Angeboten möglich ist. In diesem Zusammenhang wurde auch auf Probleme mit Jugendlichen verwiesen, die an ihren Treffpunkten z.B. Müll hinterlassen oder Anwohner stören.

Für diese Jugendlichen wurde auch die Installation eines von diesen eigenverantwortlich unterhaltenen Treffpunktes – z.B. ein Bauwagen – angeregt.

Einmal wurde eine den sozialpädagogischen Angeboten übergeordnete fachliche Instanz gewünscht, die die Angebote in der Gemeinde und mit den Nachbargemeinden koordiniert.

Zu 4: Mit vielen Institutionen zeigten sich Schnittpunkte und bestehende Kooperationen wurden positiv gewürdigt.

Vielfach wurde eine intensivere Kooperation gewünscht.

Zu 5: Die Frage nach zusätzlichen Angeboten, die das JUfo bereitstellen könnte, lieferte wenig konkrete Antworten. Einmal wurden mehr Angebote für jüngere Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren vorgeschlagen. Vielfach wurde der Wunsch nach intensiverer Zusammenarbeit bekräftigt. Vereinzelt wurden auch Dinge genannt, die das JUfo bereits anbietet, z.B. Fahrradreparatur in der Werkstatt oder ein Kochangebot mit internationaler Küche.

Vor dem Hintergrund der aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse wurden fünf Handlungsziele für die künftige Arbeit im Jugendhaus erarbeitet. In die Diskussion flossen dabei selbstverständlich auch die Erfahrungen aus der Arbeit im Jugendhaus ein. Ebenso spielten Ereignisse eine Rolle, die in absehbarer Zukunft die Arbeit beeinflussen werden, wie der Neubau des Nebengebäudes (Kraftwerk) oder das 25jährige Jubiläum der Einrichtung im Herbst 2018.

2.2. Handlungsziele

Aus der Diskussion ergaben sich fünf Ziele, die die Arbeit im Jugendhaus leiten sollen:

1. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

In den geführten Interviews stellte sich heraus, dass alle Befragten zwar das JUfo kannten, die einzelnen Angebote meist aber nur bruchstückhaft bekannt waren. Diese Kenntnisse waren oft auch sehr oberflächlich und veraltet. Eine möglichst umfassende Information der Öffentlichkeit ist aber Voraussetzung, um die Zielgruppen für die Angebote im Jugendhaus überhaupt zu erreichen.

2. Ausweitung der Partizipation Jugendlicher

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in einem Jugendhaus. Denn gemachte Partizipationserfahrungen in der Zeit des Heranwachsens können u.a. extremistischen Orientierungen entgegen wirken und sind ein wesentlicher Bestandteil politischer Bildung.

3. Ausbau der sozialpädagogischen Angebote

Die Besucherstruktur wie auch die Interessen und Bedürfnisse der Besucher verändern sich kontinuierlich. Es ist deshalb wichtig regelmäßig zu überprüfen, inwiefern Angebotsstruktur und Inhalte an die geänderten Bedingungen angepasst werden müssen.

4. Ausweitung der Kooperation mit anderen Einrichtungen

Viele der befragten Personen zeigten sich erfreut über die Einladung und wünschten für die Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit. Durch Kooperationen können Synergieeffekte hergestellt, doppelte Arbeit oder identische Angebote vermieden und Erfahrungen ausgetauscht werden.

5. Instandhaltung und Verschönerung des JUfos

Die besondere Architektur des Hauses stellt einen nicht zu unterschätzenden Wert dar. Sie weckt das Interesse von potentiellen BesucherInnen und regt deren Phantasie an. Deshalb ist es besonders wichtig, den Bau in gutem Zustand zu erhalten und ihm nach einem viertel Jahrhundert des Bestehens ein weiterhin modernes Erscheinungsbild zu verleihen.

3. Ausarbeitung der Ziele

3.1. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

Um einen besseren Überblick über die Angebote des Jugendhauses zu bieten, soll in der ersten Jahreshälfte 2018 eine Infobroschüre erarbeitet werden. Diese soll alle wesentlichen Bereiche, wiederkehrende Angebote, Öffnungszeiten und die MitarbeiterInnen vorstellen.

Eine gute Möglichkeit das JUfo und seine Angebote bekannt zu machen, bietet auch die Webseite. Die Präsentation im Web soll besser strukturiert und grafisch ansprechender gestaltet werden. In den Osterferien 2018 wird sie grundlegend überarbeitet.

In den „Möglinger Nachrichten“ sollen zusätzlich zu den schon bisher veröffentlichten Hinweisen (Mittwochsgruppe, besondere Veranstaltungen) die Öffnungszeiten im offenen Betrieb in jeder Ausgabe veröffentlicht werden.

Von der Schulsozialarbeit kam das Angebot, Plakate an deren Büros anzubringen. Die grundsätzlich gut funktionierende Kommunikation mit den Schulsozialarbeiterinnen dort soll insofern verbessert werden, dass sie frühzeitiger und direkt über die Planung von Veranstaltungen und Aktionen des JUfos informiert werden.

Die Verteilung von Flyern und Plakaten an den Schulen hat sich bewährt. Diese Möglichkeit für Veranstaltungen und Aktionen zu werben soll fortgeführt und ausgeweitet werden.

Ein Präventionsabend im Frühjahr 2017, der in Kooperation mit der Polizei Ludwigsburg und der Kulturbeauftragten der Gemeinde durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass solche Veranstaltungen eine gute Möglichkeit darstellen, mit Eltern und Möglinger BürgerInnen ins Gespräch zu kommen. Es sollen deshalb weitere derartige Veranstaltungen durchgeführt werden.

Aktivitäten außerhalb des JUfos, wie das Straßenfest oder das Fest der Kulturen sollen verstärkt genutzt werden, um das Jugendhaus und seine Angebote zu präsentieren. Als erster Schritt wurde bereits ein Roll-Up gestaltet, um das Jugendhaus dort als solches kenntlich zu machen.

3.2. Partizipation

Anfang 2017 wurde der JUfo-Rat ins Leben gerufen. Geplant war, dass dieser bereits zum Start aus zwei Mädchen und zwei Jungs besteht. Leider wollte sich nur ein Mädchen zur Wahl stellen. So setzt sich dieser momentan nur aus zwei Jungs und einem Mädchen zusammen. In Zukunft soll jedoch noch ein weiteres Mädchen dazu kommen, was sich hoffentlich schon bei der Wahl 2018 realisieren lässt. Der JUfo-Rat soll als Bindeglied zwischen JugendhausbesucherInnen, dem JUfo Team und dem JUfo e.V. dienen. So ist er u.a. bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen involviert. Auch soll er mögliche Stimmungen, Probleme der

Besucher oder Ideen für Veranstaltungen noch schneller an die handelnden Personen herantragen. Langfristig sollen die Mitglieder des JUfo-Rats auch an die Arbeit im Verein herangeführt werden.

Der Verein selber unterstützt das Jugendhausteam auch im 25. Jahr seines Bestehens tatkräftig. So helfen die Mitglieder immer mit viel Engagement bei einzelnen Veranstaltungen, wie z.B. den JUfo-Diskos. Besonders erwähnenswert ist jedoch die Cocktailbar, die jedes Jahr durch den Verein zum Straßenfest aufgebaut und betrieben wird. Ein Teil des eingenommenen Gewinns wird für Anschaffungen für das Jugendhaus, wie z.B. den Kauf einer Playstation genutzt.

Zu einer schönen Tradition ist es auch in den letzten Jahren geworden, dass uns die Bürgermeisterin, Rebecca Schwaderer einmal im Jahr zum gemeinsamen Kochen mit den Jugendlichen besucht. Dadurch gibt es für die Jugendlichen die Möglichkeit, mit einer der wesentlichen Entscheidungsträger der Gemeinde direkt in Kontakt zu treten und ihre Wünsche und Sorgen zu äußern.

In Zukunft sollen noch mehr BesucherInnen des Jugendhauses die Möglichkeit haben, sich aktiv im Alltag im JUfo einzubringen. So soll in den nächsten Wochen ein neu entwickelter Punkteplan einzelne BesucherInnen animieren, sich mehr am Alltag im Jugendhaus zu beteiligen. So kann dann z.B. beim Thekendienst mitgeholfen werden. Als Belohnung können sie sich dann JUfo-Stars verdienen. Diese können sie wiederum z.B. gegen ein Essen oder ein Getränk eintauschen.

Ein weiteres geplantes großes Partizipationsprojekt für das Frühjahr 2018 ist die Fertigstellung des „Kraftwerks“ und des damit verbundenen Innenausbau und die Neugestaltung des Außengeländes. Auch hierbei sollen sich die Kinder und Jugendlichen des Jugendhauses gezielt einbringen. Mit ihren Ideen und eigener Kreativität haben sie die Möglichkeit, den Ausbau des neuen Gebäudes zu begleiten und das Team sowie den Verein bei den anfallenden handwerklichen Tätigkeiten zu unterstützen.

Geplant ist ebenso die aktive Teilnahme des JUfos an bereits bestehende Sportveranstaltungen des TVs wie z.B. bei der Handball-Mini-WM. Denkbar wäre hier z. B. die Organisation eines Kuchen- oder Getränkeverkaufs von den Jugendlichen des JUfos.

3.3. Ausbau der sozialpädagogischen Angebote

3.3.1. Offene Werkstatt

Es hat sich gezeigt, dass das Angebot dann gut angenommen wird, wenn konkrete Vorschläge beworben werden, die den Nerv der potentiellen BesucherInnen treffen. So wurden im Sommer in der Werkstatt viele Fidget Spinner gebastelt, nachdem mit

einem Aushang an der Theke auf diese Möglichkeit hingewiesen wurde. Zur Umsetzung eigener Ideen und Projekte wird die Werkstatt dagegen seltener genutzt.

An der Theke sollen deshalb von Zeit zu Zeit mit neuen Aushängen solche konkreten Vorschläge unterbreitet werden. Auch die Homepage und die „Möglinger Nachrichten“ bieten sich für das Bewerben dieser Vorschläge an.

Die WerkstattbesucherInnen sollen aber auch ermutigt werden, die Räumlichkeit zur Umsetzung eigener Projekte zu nutzen. Ein neuer Flyer soll die Möglichkeiten der Werkstattnutzung möglichst umfassend darstellen.

3.3.2. Sport-/Fußballangebot

Die Sportgruppe ist am Dienstag, von 17-18 Uhr. Im letzten Jahr fand die Sportgruppe praktisch bis auf wenige Ausnahmen gar nicht statt, da die Jugendlichen aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Dies hat sich aber nun seit Sommer wieder deutlich geändert. So sind nun immer um die 10- 12 männliche Jugendliche im Alter zwischen 14-21 dienstags vor Ort.

Ziel ist für die Zukunft noch mehr Jugendliche an die Sportgruppe zu binden. Auch die Teilnahme bzw. die eigene Ausrichtung eines Fußballturniers wäre in Zukunft durchaus denkbar und erstrebenswert.

3.3.3. Mittwochsgruppe

Das Konzept der Mittwochsgruppe hat sich bewährt und soll weitergeführt werden. Das Angebot ist in der Gemeinde grundsätzlich bekannt und insbesondere technische Programmangebote sind bei den Kindern beliebt (Interviews CVJM, Schulsozialarbeit). Die Gruppe besteht aus einem festen Kern von regelmäßigen TeilnehmerInnen, zu denen Kinder hinzukommen, die sich gezielt für bestimmte Programmpunkte anmelden, die sie interessieren.

Die kontinuierliche Teilnahme einiger Kinder einerseits, aber auch die Veränderung der Zusammensetzung der Gruppe andererseits, machen es nötig, dass stetig neue Programmangebote entwickelt werden. So sollen TeilnehmerInnen, die die Gruppe regelmäßig besuchen, gehalten werden und die Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen TeilnehmerInnen berücksichtigt werden.

Das Angebot soll durch regelmäßige Verteilung von Flyern an den Schulen beworben werden.

3.3.4. Mädchenarbeit

Momentan befindet sich die Gruppe in einem Veränderungsprozess – das Interesse an dem derzeitigen Angebot sinkt, einige der Mädchen nabeln sich von der Gruppe ab – aus persönlichen, altersspezifischen sowie räumlichen Gründen (Umzug). Zunächst ist geplant nach den Weihnachtsferien wieder zu einem gemischten Programm überzugehen (z. B. Ausflüge unternehmen, das Einbeziehen von Referentinnen zu bestimmten Themen, Kreativangebote, sportliche Angebote). Längerfristig wird es ein Gespräch mit den Mädchen geben, um über die Zukunft der bestehenden Gruppe zu sprechen. Ab Herbst 2018 soll es eine neue Gruppe geben, mit dann wieder jüngeren Mädchen ab 10 Jahren.

Durch die offene Architektur des JUFOS konnte die Gruppe oft nicht ungestört agieren, was die Mädchen zum Teil in ihrem Handeln einschränkte.

Mit dem Neubau der „Schnecke“ besteht dann die Möglichkeit für die Mädchen, diesen Raum zu nutzen und sich in einem geschützten und ungestörten Rahmen zu treffen.

3.3.5. Neue Gruppe für die fünfte und sechste Klasse

Bei der Bestandsaufnahme der bestehenden Angebote des Jugendhauses zeigte sich eine Lücke: Für Kinder, die nach der vierten Klasse die Mittwochsguppe verlassen, gibt es kein geeignetes weiterführendes Gruppenangebot. Verschiedentlich wurde deshalb schon von ehemaligen Mittwochsguppenkindern der Wunsch geäußert, weiter an der Gruppe teilnehmen zu können.

Es fällt jedenfalls auf, dass dem Jugendhaus beim Übergang in die weiterführende Schule BesucherInnen verloren gehen, die das Jugendhaus vorher regelmäßig genutzt hatten. Dieser Schwund ist nicht ausschließlich durch schulische Anforderungen zu erklären. Vielmehr ist der offene Betrieb für diese Kinder nicht attraktiv, da keine konkrete Aktivität vorgegeben wird und sie dort in Konkurrenz zu älteren Jugendlichen stehen.

Ein neues Angebot für Kinder der fünften und sechsten Klasse soll die beschriebene Lücke schließen. Die angebotenen Aktivitäten sollen etwa Kochen, Werken und Basteln oder auch sportliche Aktivitäten umfassen. Die Interessen und Wünsche der TeilnehmerInnen sollen in die Programmgestaltung einfließen.

Selbstverständlich muss auch dieses Angebot mit Flyern, im Web und in den „Möglinger Nachrichten“ bekannt gemacht werden.

Als regelmäßiger Termin bietet sich freitags zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr an.

3.3.6. Internationale Küche

Das Kochangebot am Freitag wird mal mehr und mal weniger in Anspruch genommen. Für viele Jugendliche ist es wichtig, dass es ein Essensangebot im JUfo gibt. Das aktive Kochen bzw. das Mitwirken der Jugendlichen beim Kochen findet momentan nur sporadisch statt. Um das zu verändern, soll in naher Zukunft ein JUfo Koch Team gebildet werden. Dieses Koch Team soll aus mind. 2 Jugendlichen bestehen. Sollten sich mehrere Jugendliche melden, wird es ein rotierendes System geben. Um hier einen Anreiz zu schaffen, soll das Koch Team an das geplante Punktesystem (JUfo Stars) gekoppelt werden, d.h. für die Mitarbeit im Koch Team gibt es dann beispielsweise fünf JUfo Stars, die dann wieder für andere Dinge (Essen, Getränk usw.) eingelöst werden können.

Ziel des Kochangebots im JUfo soll insbesondere sein, den Spaß am Kochen zu vermitteln. Das Erlernen bzw. der Ausbau von sozialen Kompetenzen, wie z. B. arbeiten im Team, sich an Regeln halten, angemessene Umgangsformen stehen hier ebenso im Vordergrund wie das Heranführen an eine gesunde und bewusste Ernährung.

3.4. Kooperationen/Vernetzungen

Das JUfo unterhält bereits Kooperationen sowie Vernetzungen mit einzelnen Personen und Institutionen im Landkreis und der Gemeinde Möglingen (vgl. Teil 1 Kooperationen/Vernetzungen). Folgende sollen erweitert und verbessert werden.

1. Hanfbach-Furtbach-Löscherschule
Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Schulen funktioniert bereits sehr gut. Zu verbessern bzw. neu aufzunehmen und wünschenswert wäre eine Beteiligung des JUfos bei Veranstaltungen der Hanfbachschule, z. B. am Schulfest, Herbstfest o. ä. - was im Vorfeld noch mit der Schule abgestimmt werden muss. Da der überwiegende Anteil der BesucherInnen des JUfos die Hanfbachschule besucht, hat die Kooperation mit der Hanfbachschule hohe Priorität.
2. TV Möglingen
Eine Neuauflage der Kooperation mit dem TV Möglingen sollte im nächsten Jahr einen höheren Stellenwert einnehmen und aktiv umgesetzt werden. Dabei wird es vor allem um gemeinsame Aktionen, wie z. B. die Organisation einer gemeinsamen Sportveranstaltung (z. B. Mitternachtssport, Turniere) gehen. Geplant ist ebenso die aktive Teilnahme des JUfos an bereits bestehende Sportveranstaltungen des TVs in der Gemeinde. Denkbar wäre hier z. B. die Organisation eines Kuchen- oder Getränkeverkaufs von den Jugendlichen des JUfos.

3.5. Instandhaltung/ Verschönerung des JUfos

Das JUfo wird 2018 sein 25jähriges Jubiläum feiern können. Und trotz eines Viertel Jahrhunderts seit seiner Fertigstellung sind wir überzeugt, dass es immer noch das schönste Jugendhaus im Universum ist. So ist es auch erstaunlich, dass es trotz der langen Zeit immer noch so gut erhalten ist. Dazu trägt auch bei, dass die mutwilligen Beschädigungen durch BesucherInnen im Außen- und Innenbereich, nur marginal sind. Jedoch ist nicht zu beschönigen, dass der Zahn der Zeit an der einen oder anderen Stelle nagt. Es steht außer Frage, dass in den nächsten ein bis zwei Jahren an verschiedenen Stellen dringende Instandhaltungsarbeiten notwendig sind.

Die dringlichsten Probleme im Einzelnen:

3.5.1. Lehmbauten:

An den Lehmbauten sind an mehreren Stellen große Risse zu erkennen. Auch bröckelt von Zeit zu Zeit immer mal wieder, an unterschiedlichen Stellen, ein Teil davon ab. Es besteht zwar aus unserer Sicht und auch nach Rücksprache mit dem Architekten keine Einsturzgefahr der Bauten, jedoch sehen wir durchaus die Notwendigkeit zeitnah aktiv zu werden, um noch größere Schäden zu vermeiden.

Eine Umsetzung soll zusammen mit dem JUfo-Verein und den JugendhausbesucherInnen in den Sommermonaten 2018 bzw. 2019 angegangen werden.

3.5.2 Theke:

Die Theke ist der zentrale Mittelpunkt des Jugendhauses. Sie ist zunächst für die meisten BesucherInnen die erste Anlaufstelle, nachdem sie das Jugendhaus betreten haben. Hier können sie sich etwas auszuleihen oder sich mit den anderen BesucherInnen oder den MitarbeiterInnen unterhalten. Auch haben sie hier die Möglichkeit sich kleine Snacks oder etwas zum Trinken zu kaufen.

Die außergewöhnliche Theke, die in der Form eines Walfisches gestaltet ist, ist vor allem für neue BesucherInnen immer noch ein richtiges Highlight.

Die jahrelange Nutzung hat aber auch hier seine Spuren hinterlassen uns so ist im wahrsten Sinne des Wortes der „Lack ab“.

Über die Umsetzung und die möglichen Kosten stehen wir bereits im Kontakt mit dem Amt für Bautechnik.

3.5.3 Gruppenraum:

Der Gruppenraum wird von den BesucherInnen intensiv genutzt. Hier haben sie die Möglichkeit Playstation zu spielen oder einfach nur zu „chillen“.

Das größte Problem hier ist der Bodenbelag, da er an einigen Stellen „abblättert“ oder bereits richtige Löcher aufweist und somit dringend saniert werden muss. Auch hier stehen wir bereits in Kontakt mit dem Amt für Bautechnik, eine Sanierung zu besprechen. Die Problematik hierbei ist die bauliche Beschaffenheit des Raumes, der sehr verwinkelt ist und praktisch keine gerade Linie aufweist.

Es gibt verschiedene Ideen bzw. Möglichkeiten, die Neugestaltung günstiger und für ein Jugendhaus auch zeitgemäßer umzusetzen. Im Vorfeld wurde u.a. Kontakt zu einer Airbrushfirma aufgenommen.

3.5.4. Neubau Kraftwerk:

Der Neubau des Kraftwerks geht in großen Schritten voran. Im Februar/ März soll der Rohbau fertiggestellt sein. Im Anschluss folgen der Innenausbau und die Gestaltung des Gartens. Leider können wir noch nicht abschätzen, mit wieviel Personal- und Zeitaufwand dies schließlich verbunden sein wird. Geplant ist wie ja bereits beschrieben, dass das JUfo-Team zusammen mit dem JUfo-Verein und einigen Jugendlichen dies mehr oder minder in Eigenregie bewerkstelligen soll bzw. wird. Sicher werden wir aber auch Hilfe von außen benötigen. Ziel ist es, dass wir die neue Schnecke so schnell wie möglich wieder eröffnen können. Für uns wird im Frühjahr 2018 dies die höchste Priorität haben, und wird damit auch erstmal alle Ressourcen binden.

3.5.5. Außenbereich

In den Jahren 2013 und 2014 wurde begonnen das Außengelände des JUfos neu zu gestalten. Der Rasenplatz zwischen JUfo und Parkplatz wurde begrünt und neuer Rasen gesät, ein Zaun errichtet, anstelle des Teiches folgte ein JUfo Strand und daneben eine neue Terrasse.

Aus Sicherheitsgründen für die SchülerInnen wurde auf dem Rasen (entlang des Zauns), mit Beginn des Neubaus der Schule, ein betonierter Fußweg gebaut, was nun die Spielfläche verkleinert hat.

Nach wie vor wird in den Sommermonaten das JUfo nicht so rege genutzt wie in den restlichen Monaten. Um dem entgegen zu wirken, ist es notwendig den Außenbereich attraktiver zu gestalten und mit diversen Spielgeräten auszustatten. So soll eine Außentischtennisplatte angeschafft werden. Möglicherweise kann nach Fertigstellung der Schule die Fläche des ehemaligen Skaterplatzes wieder vom JUfo genutzt werden. Denkbar wäre hier z. B. einen Niederseilgarten und/oder eine BMX-Strecke zu errichten.

Diese Konzeption wurde von den pädagogischen MitarbeiterInnen des Jugendhauses im Dezember 2017 erarbeitet. Sie soll in einem zweijährigen Rhythmus aktualisiert werden.

Das Jugendhausteam im Dezember 2017

Danksagung

Bei Rainer Dietrich von der Kreisjugendpflege Ludwigsburg bedanken wir uns für seinen fachlichen Rat. Bei den von uns interviewten „ExpertInnen“ bedanken wir uns für das konstruktive Mitwirken.

Quellenverzeichnis

„Meine 2. Heimat, das Juze“

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden Württemberg e. V. (AGJF)

4. Auflage, Stuttgart o. J.

„Gemeinsam stärker“

Arbeitsgruppe des Sozialarbeiterkreises Ludwigsburg, o.O., o. J.

SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe, § 1 Recht auf Erziehung Elternverantwortung,
Jugendhilfe und §11 Jugendarbeit

Aus Gesetze für Sozialberufe, Textsammlung,

18. Auflage, Baden-Baden 2010